

VON WEIHNACHTSMÄNNERN UND GESCHÄFTS- LEUTEN – PLURAL AUF -MÄNNER UND -LEUTE

(Kurzfassung der Informationseinheit in „Grammatik in Fragen und
Antworten“⁽¹⁾)

von Marek Konopka

Über die Existenz des Weihnachtsmannes lässt sich bekanntlich streiten. Jedoch nicht im Reich der Sprache. Hier gibt es nicht nur einen *Weihnachtsmann*, hier gibt es sogar *Weihnachtsmänner*. Aber gibt es auch *Weihnachtsleute*? Auf der anderen Seite sind *Zirkusleute* gang und gäbe, *Zirkusmänner* dagegen kaum anzutreffen.

Formen auf *-männer* und *-leute* konkurrieren offensichtlich miteinander. Es gibt *Tormänner* und *Torleute*, *Kameramänner* und *Kameraleute*, *Kirchenmänner* und *Kirchenleute* usw.



Weihnachtsmänner, Weihnachtsfrauen, Weihnachtsleute?

Die Zusammensetzungen auf *-leute* sind dabei insgesamt deutlich häufiger als die Bildungen auf *-männer*, was aber kaum Indiz dafür sein kann, was im Zweifelsfall zu benutzen ist. Es ist notfalls eher zu überlegen, was man eigentlich im Sinn hat.

Die Bildungen auf *-männer* sind grammatisch gesehen Pluralformen von Zusammensetzungen auf *-mann*, die vorzugsweise männliche Personen bezeichnen. Zusammensetzungen auf *-leute* sind dagegen Pluralformen, denen grammatisch gesehen keine Singularfor-

men zugrunde liegen, also so genannte Pluraliatantum. Sie bezeichnen Gruppen von Menschen, die aus Männern oder Männern und Frauen bestehen können, und können den Aspekt ihrer Gesamtheit betonen.

Wenn *-männer* dominieren

Die Fälle, in denen in den Korpora geschriebener Sprache des IDS der Plural auf *-männer* kaum gefährdet von den Bildungen auf *-leute* vorherrscht, lassen sich grob in drei Gruppen aufteilen.

1. In Fällen wie (*Gemeind-*)*Ammänner*, *Jedermänner*, *Jungmänner*, *Bertelsmänner*, *Blaumänner* sind äquivalente Bildungen auf *-leute* nicht oder kaum möglich: Die zugrunde liegenden Zusammensetzungen auf *-mann* sind idiomatisiert. Das heißt, dass sie jeweils eine ganz spezifische Bedeutung oder Funktion haben, die sich nicht oder nur sehr indirekt durch Analyse der Zusammensetzung in ihre Bestandteile erklären lässt (ein *Blaumann* ist eben kein blauer Mann und ein *Jungmann* nicht ein junger Mann allein). Diese Bedeutung oder Funktion muss man sich also eigens merken, und ihre Erkennbarkeit ist gefährdet, wenn die Zusammensetzung abgewandelt wird. Sie ist beim Plural auf *-männer* noch gewährleistet, dagegen bei einer Bildung auf *-leute*, bei der im Grunde genommen ein neues Wort entsteht, bereits stark erschwert.
2. In Fällen wie *Weihnachtsmänner*, *Schneemänner*, *Hampelmänner* sind äquivalente Bildungen auf *-leute* zumindest sehr ungewöhnlich. Da es typischerweise um „Einzelwesen“ geht, gibt es wenig Bedürfnis nach einer Pluralbildung, die eine Gruppe als Gesamtheit fassbar machen würde. Soll dennoch beim Bezug auf weibliche Personen das Geschlecht ausdrücklich klargestellt werden, sind Parallelbildungen auf *-frau* / *-frauen* möglich.

Viele nette **Weihnachtsfrauen** und **-männer** sorgten am Samstagnachmittag im Tierheim Lampertheim für eine schöne Bescherung. [Mannheimer Morgen, 09.12.2002, Bescherung für die Vierbeiner]

3. Bei *Dunkelmänner*, *Saubermänner*, *Medizimänner*, *Biedermänner*, *Müllmänner*, *Weidmänner*, *Staatsmänner* nimmt die relative Häufigkeit der Parallelbildungen auf *-leute* zu, diese bleiben aber insgesamt noch selten. Man bezieht sich hier auf Personengruppen, deren Vertreter prototypisch männlich sind. Dabei ist bei Zusammensetzungen, die meist negativ besetzt sind, wie *Dunkelmänner*, *Saubermänner*, *Bie-*

dermänner der Wunsch nach einer politisch korrekten, Frauen einschließenden Nachbildung auf *-leute* verständlicherweise schwach ausgeprägt. Dennoch bleibt sie einem unbenommen, soll der tatsächliche oder mögliche gemischtgeschlechtliche Charakter der gemeinten Personengruppe betont werden, z. B.:

Doch der Initiator Sven Mai und der eigens gegründete Verein „Gay & Grey“ hatte die Rechnung ohne die selbstgerechten Hummelsbütteler **Biederleute** gemacht. [die tageszeitung, 30.12.1995, S. 26]

Wenn *-leute* dominieren

Zu betrachten sind hier nur diejenigen Zusammensetzungen auf *-leute*, zu denen es auch entsprechende Bildungen auf *-männer* gibt. Wenn Zusammensetzungen auf *-leute* dominieren, gibt es meist auch Parallelbildungen auf *-frauen*. Es können Fälle zweierlei Art unterschieden werden.

1. Die zu bezeichnenden Menschengruppen sind im Hinblick auf das Geschlecht typischerweise gemischt, wie es in den Einsatzbereichen der Zusammensetzungen *Geschäftsleute*, *Privatleute*, *Presseleute*, *Fachleute*, *Kaufleute*, *Medienleute*, *Theaterleute*, *Fernsehleute*, *Berufsleute* der Fall ist. Beim konkreteren Gebrauch, wenn das Geschlecht der Menschen in der Gruppe doch einheitlich zu bestimmen ist oder hervorgehoben werden soll, dass die Gruppe tatsächlich aus Männern und Frauen besteht, kommen die Pluralformen auf *-männer* und die Parallelformen auf *-frauen* zum Einsatz.

Obwohl die **Fachleute** für Psychopharmaka bei Heimtieren nur einen kleinen Einsatzbereich sehen, dürften die Mittel dennoch rasche Verbreitung finden. [Die Zeit (Online-Ausgabe), 28.01.1999, Nr. 5]

Die allgemeine Sexualaufklärung und Beratung war für das Team der **Fachfrauen** und **-männer** nach Darstellung von Pro Familia stets eine unabdingbare Notwendigkeit der Arbeit gewesen. [Frankfurter Rundschau, 05.05.1998, S. 4]

2. Die zweite Kategorie von Menschengruppen, die deutlich bevorzugt mit einer Zusammensetzung auf *-leute* bezeichnet werden, bilden interessanterweise solche, die (proto-)typischerweise nur aus Männern bestehen wie im Falle von *Gefolgsleute*, *Forstleute*, *Bergleute*, *Vertrauensleute*, *Sicherheitsleute*, *Seeleute*. Die Zusammensetzungen auf *-leute* wechseln hier also vor allem mit Pluralformen auf *-männer* ab. Die

Parallellformen auf *-frauen* bleiben den realen Verhältnissen entsprechend im Hintergrund.

Als die beiden 88-jährigen **Seemänner**, die das älteste Tattoo-Studio auf St. Pauli betreiben, sich ihre Drachen, Meerjungfrauen und Schiffe stechen ließen, war das noch längst nicht so: „Nur Nuten und **Seeleute**“ hatten damals Tattoos, erzählt einer der Seebären stolz. [die tageszeitung, 11.07.2001, S. 16]

Zusammensetzungen auf *-leute* werden in beiden Fallgruppen vor allem dann verwendet, wenn von Menschengruppen abstrakt gesprochen wird: Menschen, die durch den gemeinsamen Beruf, die gemeinsame Tätigkeit oder Funktion charakterisiert sind, bleiben ansonsten unspezifisch, und individuelle Merkmale wie das Geschlecht sind ohne Belang. Die Verwendung der Zusammensetzungen auf *-leute* wird in neuerer Zeit zusätzlich vom Wunsch nach politischer Korrektheit gestützt, denn sie erscheinen geeignet, der Tatsache Rechnung zu tragen, dass auch Frauen entsprechende Berufe, Tätigkeiten und Funktionen ergreifen können. Bei abstraktem Bezug auf öffentlich respektierte Menschengruppen wie die meisten Berufsstände sind Zusammensetzungen auf *-leute* inzwischen zur Norm geworden, auch dann, wenn die Berufsstände stark durch Männer geprägt sind.

Zweifelsfälle

Die wirklich schwierigen Fälle sind natürlich erst dann gegeben, wenn sowohl die Bildung auf *-männer* als auch die Bildung auf *-leute* üblich ist.

Soweit es sich um Gruppen von mehr oder weniger konkreten Personen handelt, überwiegen die Pluralformen auf *-männer*, mit denen auch das Geschlecht bestimmt wird. Aber auch Zusammensetzungen auf *-leute* sind in Bezug auf männliche Personen nicht selten.

Ebenso haben die **Tormänner** Erwin Hus und Peter Lackner wieder das Training aufgenommen. [Kleine Zeitung, 23.05.2000, Spielt Horst Papasoff wieder?]

Aber Kahn und Lehmann sind gestandene **Torleute**, die ihren Stil gefunden haben. [Berliner Zeitung, 13.10.2004, Du musst eine Klimaanlage sein, S. 16]

Geht es eher um abstrakte Gruppen von Menschen, die nur aufgrund eines Merkmals wie Beruf oder Ähnliches zusammengehören, werden dagegen die Zusammensetzungen auf *-leute* vorgezogen. Aber auch Pluralformen auf *-männer* werden in dieser generalisierenden Funktion – wenn auch nicht immer politisch korrekt – gebraucht.

Für **Kameraleute** und Fotografen ist es ein stressiger Job, wenn sie vor Beginn einer Kabinettsitzung Aufnahmen machen. [Mannheimer Morgen, 11.01.2001, Schröder und seine nicht so glorreichen Sieben]

Hunderte Gendarmen und private Ordner, **Rettungsleute** und **Feuerwehrmänner** werden an der Umsetzung des Sicherheitskonzepts beteiligt sein. [Tiroler Tageszeitung, 01.12.2000, Millionen für die Sicherheit der Jugend]

Die Unterscheidung zwischen den beiden Bildungen wird auch benutzt, um die geschlechtliche Zusammensetzung der Gruppe gezielt zum Ausdruck zu bringen:

Die Frauenfeindlichkeit der zölibatären **Kirchenmänner** hat eine lange Tradition und beginnt schon im Alten Testament. [Salzburger Nachrichten, 02.07.1998, Kein Grund zum Jubeln für die Ladinern]

So ist es logisch, daß **Kirchenleute** sich gleich der Politik zuwenden. In Österreich prescht eine Protestantin vor, Katholiken werden ihr folgen. [Die Presse, 26.03.1998, Gastkommentar]

Will man schließlich ausdrücklich klarstellen, dass bezeichnete Gruppen aus Männern und Frauen bestehen,

Singularform	<i>-leute</i> -Vorkommen	<i>-männer</i> -Vorkommen	<i>-leute</i> : <i>-männer</i> (Quotient)
<i>V-Mann</i>	1544	417	3,7
<i>Kameramann</i>	2260	613	3,7
<i>Rettungsmann</i>	313	151	2,1
<i>Tormann</i>	610	325	1,9
<i>Feuerwehrmann</i>	12347	6852	1,8
<i>Wachmann</i>	1264	782	1,6
<i>Klubobmann</i>	797	553	1,4
<i>Kirchenmann</i>	609	491	1,2
<i>Obmann</i>	523	706	0,7
<i>Wehrmann</i>	448	1257	0,4

Tabelle: Einige häufige Zweifelsfälle aus den Korpora geschriebener Sprache des IDS (März 2007)

kommen Doppelformen wie „*Kirchenmänner und -frauen*“ zum Einsatz:

Seit gestern findet in Berlin ein „Evangelisch-sozialer Kongreß“ zum Thema „Ökonomie als gemeinsames Schicksal“ statt, zu dem namhafte **Kirchenmänner und -frauen**, Gewerkschafter, Wissenschaftler und Politiker aufgerufen haben. [Frankfurter Rundschau, 04.03.1998, S. 14]

Kurzanleitung

Einfache Verhaltensregeln für die Zweifelsfälle? Bei Zusammensetzungen, die in ihrem Bedeutungsaufbau wenig transparent sind oder die typischerweise „Einzelwesen“ bezeichnen, bleibt man am besten bei der Pluralform auf *-männer*. Ansonsten gilt: Geht es um Männer, nimmt man die Pluralform auf *-männer*, geht

es um Männer und Frauen, nimmt man den Plural auf *-leute* oder – klarstellend – eine Doppelform auf *-männer und -leute*. Geht es schließlich um eine abstrakte Menschengruppe, zu der prinzipiell auch Frauen gehören können, liegt man mit der Zusammensetzung auf *-leute* immer richtig.

Anmerkungen

¹ Für die Hilfe bei der Erarbeitung und Redaktion der Kurzfassung danke ich Matthias Mösch. Die Informationseinheit ist im Internet unter der Adresse <http://grammis2.ids-mannheim.de/pls/public/fragen.ansicht?v_kat=28&v_id=11> zu finden.

Der Autor ist Mitarbeiter am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.

Abbildung: Clipart Images / CorelDRAW!